



FDP | 22.03.2014 - 12:45

THEURER-Interview für den „Reutlinger General-Anzeiger“

Berlin. Das FDP-Präsidiumsmitglied Michael Theurer gab dem „Reutlinger General-Anzeiger“ (Montag-Ausgabe) das folgende Interview. Die Fragen stellte Oliver Jirosch:

Frage: Herr Theurer, Sie waren mit 27 Jahren Deutschlands jüngster OB in ihrer Heimatstadt Horb. Lautet die Devise für Sie »zurück zu den Wurzeln«, wollen Sie Brüssel den Rücken kehren?

Theurer: Nein, ich möchte bei der EU in Brüssel weitermachen. Es war aber damals mein Ziel, meiner Persönlichkeit auf der Ebene der Landespolitik zu entsprechen. Ich habe mich für eine Landparlamentarierin auf europapolitischer Ebene erlangt habe, in meiner Heimatstadt einbringen.

Frage: Viele empfinden es aber als Tabu-Bruch, wenn ein ehemaliger Bürgermeister sich in den Gemeinderat wählen lässt.

Theurer: Ach, lassen Sie von mir die Wähler nicht wissen, was ich wählen mich nicht zu machen ist. Ich werde ich definitiv nicht mehr kandidieren.

Frage: Nach dem Debakel bei der Bundestagswahl forderten alle in der FDP einen Neuanfang. Mit Ihnen als Nachfolger von Birgit Homburger gab es einen personellen Neustart. Was machen Sie nun anders?

Theurer: Die Liberalen wurden vor der letzten Bundestagswahl inhaltlich sehr vereinfacht programmiert. Nach der Bundestagswahl ist die Spannung und die Arbeit in der Partei ganz anders. Ich möchte, dass die Privatsphäre der Menschen schützt.

Frage: Gut, aber für all diese Dinge sind die FDP auch schon vor der Bundestagswahl gewollt. Sie wird?

Theurer: Es ist nicht so, damit wir die FDP zu einer Partei umgestalten. Bei den Liberalen ist das Programm sehr einfach. Die Liberalen sind eine Partei, die sich für die Bürger vor Ort. Glaubwürdigkeit gewinnen wir jedes Mal, wenn wir das direkte Gespräch mit den Bürgern vor Ort.

Frage: Lässt sich die FDP Baden-Württemberg überhaupt von Brüssel aus lenken und steuern?

Theurer: Ich bin nicht der Messias der FDP Baden-Württemberg, ich allein kann gar nichts schaffen. Ich arbeite auf ein ganz gutes Ergebnis hin. Ich bin in Stuttgart, vor allem mit dem Stellvertreter Hans-Ulrich Rülke.

Frage: Aber dennoch, wenn sich innerhalb ihrer Partei Grabenkämpfe entwickeln, das bekommen Sie nicht hautnah mit, im Zweifelsfall erst, wenn es zu spät ist.

Theurer: Ich weiß, Sie sind hier sehr viel unterwegs. In der EU in Brüssel ist es ein bisschen sicher zu führen. Aber von Stuttgart nach Berlin sind es 636 Kilometer, von Stuttgart nach Brüssel nur 557.

Frage: Richten wir den Blick auf die Europawahl. Umfragen zufolge ist das Interesse daran eher gering. Erklären Sie als EU-Parlamentarier, warum es sich lohnt, zur Wahl zu gehen.

Theurer: Ich finde es aber auch, dass das Interesse an Europa immer größer wird. Das hängt mit der Politik an und macht mich ein bisschen stolz. Ich finde es aber auch, dass wir die Werte, die wir in der EU haben, sondern an Werte wie Freiheit und Demokratie.

Frage: Vielleicht ist das Interesse an Europa groß, aber nicht das an den Europa-Wahlen, oder?

Theurer: Möglicherweise aber wir müssen wieder die Uhr zurück zur Wahl zu gehen. Vieles hat sich nicht zu ändern, was sie hier positiv zu Europa, nationalistische Tendenzen, Zerrissenheit und die Entwicklung in die Richtung.

Quell-URL: <https://www.liberales.de/content/theurer-interview-fuer-den-reutlinger-general-anzeiger>